

einer Uebermauerung belasteter Sturz von 4,20 m absoluter und 2,75 m frei tragender Länge bei 0,72 m Höhe und 0,60 m Dicke. Ueberhaupt verwerthete man bei Verwendung von krySTALLINISCHEM Kalksteine die aus den bekannten griechischen Tempeln gezogenen constructiven Resultate und ging, wie die nachstehenden Angaben zeigen, über diese nicht hinaus.

Architrav-Länge am Tempel des <i>Antonin</i> und der <i>Faustina</i> in Rom . . .	4,0 m,
» » » » der <i>Roma</i> und <i>Venus</i>	6,20 »,
» » an der Vorhalle des Pantheon: an der Giebelseite . . .	5,0 », an der Langseite 4,45 m,
» » am Tempel des <i>Mars Ultor</i>	5,0 »,
» » am großen Tempel in Ba'albek (über dem mittl. Intercolumnium) . . .	6,38 »,
» » » » » » » » (» » feilt. » »)	4,56 »,
» » » » » » » » (» » mittl. » »)	5,50 » etc.

Die Construction wurde wesentlich vereinfacht, wenn der Architrav beim Bauwerke nur decorativ auftrat, wie an den durch vorgestellte Halb- und Dreiviertel-fäulen decorirten Wandflächen. Er wurde aus kleinen Stücken hergestellt mit lothrechten Stofsflächen oder, unnöthiger Weise, im Keilschnitt zusammengestellt, wie bei den frei tragenden, schieblichen Bogen-Architraven, und es war dies um so weniger nöthig, je größer das Auflager der Keilstücke auf der Wand und je geringer der Vorsprung derselben vor der Wand war.

Die älteren römischen Werke (*Tabularium*, Tempel der *Fortuna Virilis*) zeigen bei den eingemauerten Architraven meist den Keilschnitt; spätere weisen weniger ängstlich und dabei rationeller die lothrechten Fugen (*Colosseum*) auf; wieder andere haben neben den Stücken mit lothrechten Fugen ein keilförmiges Mittelstück, das zum Ueberflufs oft noch auf einem vorkragenden, kräftigen Rundbogen-Schlussstein ruht (vergl. Bogen des *Sept. Severus*, *Janus-Bogen*), während die späteste Zeit wieder auf das alte System des Keilschnittes zurückgriff, wie die *Porta nigra* in Trier zeigt (Fig. 119).

Fig. 119.

